

Nachhaltigkeitswoche in Berlin hat Folgen

CDU-Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann pflanzt Setzlinge mit dem Forstverband Bremervörde

NIEDER OCHTENHAUSEN. Die „Deutschen Waldtage 2020“ hat der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann zum Anlass genommen, Baumsetzlinge im Gemeindefeld in Nieder Ochtenhausen zu pflanzen. Die Setzlinge der Rotbuche und der Weißtanne hatte Grundmann zuvor im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie im Beisein von Bundesagrarministerin Julia Klöckner vom Fraktionsvorsitzenden Ralph Brinkhaus erhalten.

„Unsere Wälder sind ein unvorstellbarer Schatz – nicht nur für unser Ökosystem, die Biodiversität oder das Klima, sondern ganz besonders auch für unsere Kultur,“ sagte Grundmann. Nicht umsonst werde dem Wald bereits seit Jahrhunderten etwas Mysterisches zugeschrieben. „Doch unser Wald ist in Gefahr und jeder kann etwas dazu beitragen, diesen Schatz zu erhalten. Mit Hitze, Borkenkäfer oder auch Stürmen geht unserer grünen Lunge langsam die Luft aus. Jetzt sind alle



Gemeinsame Pflanzaktion in Nieder Ochtenhausen: Oliver Grundmann (rechts) mit Försterin Lina Richardt und dem Forstverbandsvorsitzenden Stefan Imbusch.

Fotos: bz

aufgerufen die Zukunft unserer Wälder zu sichern. Ich möchte mit der Anpflanzung symbolisch einen kleinen Beitrag dazu leisten“, so Grundmann weiter.

Stefan Imbusch, Vorsitzender des Forstverbandes Bremervörde, freut sich über die Setzlinge: „Wir setzen hier ein aktives Zeichen gegen die Plage der Borkenkäfer. Diese verbreiten hier in Teilen schlimmste Verwüstungen.“ Der Forstverband habe 500 Mitglieder mit etwa 4 200 Hektar Privatwald. „Diese Stelle steht stellvertretend für viele, die durch den Käfer einen Kahlschlag erlebt haben. Umso schöner, dass wir hier unter fachkundiger Anleitung mit der Aufforstung beginnen können.“

Lina Richardt, Bezirksförsterin Elbe-Weser, erklärte: „Die wasser-

verwöhnte Fichte, die viel auf den hiesigen nassen Böden gepflanzt wurde, kommt mit dem nun fehlenden Niederschlag nicht klar. Eine Fichte, die gut im Saft steht, kann einen Borkenkäfer mit gesunder Rinde ausharzen.“ Durch die Dürren des Klimawandels gebe es jedoch weniger Niederschläge beziehungsweise nicht mehr zu den typischen Regenzeiten, so Richardt.

Die Reaktion der Fichte auf solche Bedingungen sei oft tödlich: Sie halte das wenige Wasser zusammen, wo es geht. Und spare vor allem an der Produktion des Harzes. Richardt verdeutlichte an einigen Fichtenrinden: „Genau da aber kommt dann der Käfer. Wo sonst Borkenkäfer im Harz verenden, legen sie nun ihre Brutstätten und vermehren sich sehr

schnell.“ Den Waldbesitzern bleibe dann nur noch der Kahlschlag, erläuterte Imbusch. Nur müsse das Holz dann auch schnell aus dem Wald geschafft werden, sonst könne sich der Käfer weiter verbreiten. „Das lohnt sich zurzeit aber nicht, weil der Holzpreis so schlecht ist“, erklärte Imbusch.

Lina Richardt kennt das: „Viele Waldbesitzer lassen das Holz dann lange liegen und hoffen, dass die Preise wieder anziehen. Das sind oftmals die Monate, in denen sich der Käfer weiter vermehrt und noch mehr Schaden bringt.“ Oliver Grundmann: „Der Bund hat hierfür ein starkes Hilfsprogramm geschnürt. Insgesamt stehen 1,5 Milliarden Euro Hilfen für die Stärkung des Waldes zur Verfügung. Allerdings kommt es hier auf die gemeinsame Verantwortung aller an, sich für den Wald einzusetzen.“ (bz)

Die Deutschen Waldtage 2020

sind eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und fanden nach 2016 und 2018 zum dritten Mal statt. Unter dem Motto „Gemeinsam! Für den Wald“ luden Forstleute, Waldbesitzer, Vereine und Organisationen gemeinsam mit weiteren lokalen Akteuren vom 18. bis 20. September bundesweit Bürgerinnen und Bürger zu zahlreichen Veranstaltungen in die Wälder ein. Dabei standen Informationen und insbesondere der Dialog über den „Wald im Klimastress“ und die Maßnahmen zum Schutz der Wälder im Mittelpunkt. Partner der diesjährigen Deutschen Waldtage war der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR).



Oliver Grundmann nimmt in Berlin die Setzlinge vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Ralph Brinkhaus entgegen.